

Ohio Waisentfreund.

Ein Familienblatt für Wahrheit und Recht zur Belehrung und Unterhaltung.

Herausgegeben zum Besten eines Waisenhauses für die Diözese Columbus, O. — Erscheint wöchentlich. — Preis bei Vorausbezahlung für ein Jahr: \$1.50.

Jahrg. 2.

Pomeroy, O. den 15. Juli 1874.

No. 64.

Wochenschau.

(Inland.)

† Tod zweier Bischöfe. †

Der hochw. Bischof James M. O'Gorman ist am letzten Samstag den 4. Juli in Omaha, Nebraska, in Folge von Cholera Morbus in einem Alter von sechszig Jahren gestorben. Der selig im Herrn Entschlafene ist am 8. Mai 1859 zum Bischof von Raphanea in partibus infidelium consecrirt und zum Apostolischen Vikar für den Saal Nebraska, die Territorien von Montana und Wyoming und einen Theil des Territoriums von Dakota ernannt worden. Für einen Zeitraum von mehr als fünfzehn Jahren hat er in der ihm übertragenen Stellung mit unüberwindlichem Eifer und vielem Erfolg auf's Segensreichste gewirkt. R.I.P.

Omaha, 7. Juli. Heute Vormittag fand die Leichenfeier für den verstorbenen Bischof James O'Gorman statt. Tausende wohnten derselben bei und die Kathedrale konnte nicht die Menge fassen. Dr. Foley aus Chicago hielt die Leichenpredigt und viele auswärtige hohe Geistliche und Bischöfe waren anwesend. Die Leiche wurde unter dem Altar der Kathedrale beigelegt.

Der hochw. Bischof Richard Vinzenz Whelan von Wheeling, W. Va. starb selig im Herrn am 7. Juli im St. Agnes Hospital zu Baltimore. Er war geboren zu Baltimore am 28. Januar 1809, erhoben zum Bischof von Richmond Va. am 13. Dezember 1840 und auf seinen eigenen Antrag versetzt nach Wheeling am 23. Juli 1850. Seine ersten Studien machte er zu Emmitsburg, Md. und vollendete dieselben in Paris, wo er zum Priester geweiht wurde. Seine Kathedrale, die Anstalt der Schwestern von der Heimsuchung, die Schulen unter Leitung der St. Josephs-Schwestern in Wheeling und andere gute Werke, die er begründet oder befördert hat, werden sein Andenken im Segen erhalten. R.I.P.

Philadelphia. Am 28. Juni fand die Grundsteinlegung der neuen katholischen St. Joachimskirche in Frankford statt.

In Sleepy Eye, Minn. wird Mitte Juli mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche im gothischen Style begonnen.

Die neue kath. St. Johns Kirche in Quincy, Mass. wurde am 14. Juni eingeweiht.

Die New Yorker „Tribune“ berechnet die durch die landesübliche Feier des 4. Juli in New York und Brooklyn verursachten bedeutenderen Unglücksfälle wie folgt: Ein Riot, sechs Mordaffären, fünfunddreißig Brände, vierzig Kinder schwer verwundet, drei Personen auf der Stelle getödtet und ein Kind verbrannt. Als Nachspiel zur Unabhängigkeitsfeier fand am Montag in New York noch eine furchtbare Explosion statt, bei der viele Personen Verletzungen davon trugen.

Der „Lutheraner“ berichtet folgende haarsträubende Geschichte, für deren Wahrheit er sich verbürgt:

In Paulding County, Ohio, lag neulich ein Sohn der Wittwe Schnellenber-

ger todtkrank darnieder. Während seiner Krankheit besuchte ihn ein Settenprediger. Dieser erklärte endlich, der Kranke, der sich etwas erholt hatte, obwohl noch sehr schwach an Leib und Geist, müsse wieder getauft werden, da die Taufe, die er als Kind empfangen, ungültig und wirkungslos sei. Die einsältige Mutter wurde so lange drangsaliert bis sie endlich ihre Zustimmung zu der wiedertäuferischen Prozedur gab. Der arme Junge wurde mitten im Fieber, in dem er sich befand und phantasirte, aus dem Bett herausgerissen und in kaltes Wasser getaucht — zur rechten Taufe, wie die Schwärmer meinten. Wenige Minuten darauf war der Aermste eine Leiche — gemordet durch religiösen Fanatismus. So geschah im Jahre 1874, das wahrlich das Jahr religiöser Raserei zu werden verspricht.

Der unlängst in Philadelphia verstorbene Hr. Michael Bouvier hat in seinem Testament nachstehende fromme Vermächtnisse gemacht: Der französischen Wohlthätigkeitsanstalt \$500; St. John's Waisenkinder-Asyl \$200; St. Josephs Waisenkinder-Asyl \$200; den Armen der St. Malachias-Kirche \$200; St. Josephs Hospital \$200; Kleinen Schwestern der Armen \$500; St. Josephs Kirche \$500; Kirche zur h. Familie \$250; an seine Töchter, um es nach ihrem eigenen Ermessen unter die Armen zu vertheilen \$300, und an die Armen in seiner Nachbarschaft \$300, zusammen \$5500.

Rev. Baskerville von Laurel, Va., prügelt seine Frau, da sie an einem Sonntage von einem Nachbar mehrere Eier gelehnt und so, nach der Ansicht ihres Gatten, den Sabbath entheiligt hatte. Die Angelegenheit ist der Synode unterbreitet worden!

Die Schenkung von \$700,000 für die Anfertigung eines Telescops, welche Summe der Wohlthäter, James Lick dazu bestimmt hat, wird alle Astronomen und Naturforscher in Erstaunen setzen. Das neue Telescop im Observatorium in Washington, welches mit zu den größten zählt, hat nur \$44,000 gekostet. Lick hat aber festgesetzt, daß für \$700,000 ein Telescop angefertigt werden soll, das größer und mächtiger ist, als irgend eines in der Welt. Die Optiker Clark & Sohn in New York sind mit der Anfertigung des Lick'schen Telescops beauftragt.

In New Haven County, N. C., ist ein zwölfjähriger Knabe zum Tode verurtheilt worden, da er einen andern Knaben mit Vorbedacht in einen Fluß warf und dadurch dessen Tod herbeiführte.

Cairo, Ill., 10. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde unsere Stadt von einem heftigen Erdstöße heimgesucht, welcher sich von Westen nach Osten bewegte und etwa eine halbe Minute anhielt. Es wurden deutlich zwei verschiedene Erschütterungen verspürt, von denen die letztere so heftig war, daß Lampen umstürzten und auf Kaminsimsen befindliche Nippfächer zur Erde fielen. Glücklicherweise geschah kein Schaden, jedoch wurde unsere Bevölkerung in Schrecken versetzt und viele Bewohner gemauerter Häuser stürzten auf die Straße.

Wochenschau.

(Ausland.)

Berlin. Man beschäftigt sich jetzt in der Reichshauptstadt ganz ernstlich mit dem Gedanken, die zu verbannenden kathol. Bischöfe über die — russische Grenze bringen und dort unter freundschaftlicher Beihilfe interniren zu lassen. Heutzutage muß man sich über nichts mehr wundern, sondern sich vielmehr auf alles Mögliche und Unmögliche gefaßt machen. Von sehr gut unterrichteter Seite erfährt die „Köln. Volksztg.“ kürzlich, daß die Sache in Wiesbaden zum Abschluß gekommen sei und der Verbannung der Bischöfe nun nichts mehr im Wege stehe. Wir müssen abwarten, ob sich diese Nachricht bestätigt. — „Personen, welche bei der Abfahrt des Reichskanzlers nach Warszin auf dem Stettiner Bahnhof sich befanden, waren erstaunt über die Hinfälligkeit des leitenden Staatsmannes, der ohne fremde Stütze weder seinen Wagen verlassen, noch das Eisenbahn-Coupe besteigen konnte. Die früher so stattliche Erscheinung des Fürsten Bismarck bietet heute das Bild eines gebrochenen Greises. Tiefe Furchen durchziehen sein abgemagertes Gesicht und die Augenhöhlen sind bis zur Unheimlichkeit eingefallen.“

Fulda, 23. Juni. In der „Fuldaer Zeitung“ liest man: „Die hochw. Bischöfe Preußens bezw. deren Stellvertreter sind im Verlaufe des gestrigen Tages alle hier angekommen, mit Ausnahme des Herrn Bischofs von Mainz, welcher heute Abend erwartet wird. Als Stellvertreter erschienen die bereits genannten Herren: Weihbischof Janiszewski von Posen, Dr. Klingenberg für den 80jährigen Bischof von Culm, Dr. Kirch für den Erzbischof von Köln und General-Vicar de Lorenzi von Trier. Bei den heute Morgen von den hochw. Bischöfen celebrirten Messen hatten sich zahlreiche Andächtige in dem entsprechend gezierter Dome eingefunden. Um 8½ Uhr begaben sich die Kirchenfürsten zu gemeinsamen Gebete in die Gruft des Domes zum Grabe des hl. Bonifacius. Es wurde die Litanei vom heiligsten Herzen Jesu und vom hl. Bonifacius vorgebetet. Eine ansehnliche Volksmenge war wiederum zugegen, um die Oberhirten zu sehen und mit ihnen zu beten. Nach den Litaneien wurde die Strophe aus dem Bonifaciusliede angestimmt: O Glaubensvater sieh die Noth etc., welche von den Anwesenden gesungen wurde. Hierauf begaben sich die hochw. Herren in den bei den früheren Conferenzen schon benutzten Sitzungssaal im Priester-Seminar, um die Conferenzen zu eröffnen, bei denen der hochw. Herr Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, dies Mal den Vorsitz führen wird. Dieselben finden täglich statt von 9—12 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags. Wie viele Tage sie in Anspruch nehmen werden, ist noch unbestimmt, jedoch werden sie wohl kaum über den Freitag hinaus sich ausdehnen.“

Dstrovo. Wegen eines Vergehens gegen die Raigesetze war Erzbischof Ledochowski kürzlich noch zu Taufenthaler Strafe verurtheilt. Da die Exe-

cutionen in Posen bereits erschöpft waren erging von dort aus an das hiesige Kreisgericht die Aufforderung, bei dem Herrn Erzbischof selbst nach Pfändungsobjecten zu suchen. In Folge dessen erschien am Montag den 15. Juni, der Executor im hiesigen Kreisgerichtsgefängnis und wurde nach Vorzeigung des Posener Requisitionsscheines in die Zelle des Herrn Erzbischofs geführt. Nachdem er demselben seinen Auftrag mitgetheilt, öffnete er dem einzigen dort befindlichen Schrank, um nach Pfändungsobjecten zu suchen. Natürlich wurde nichts gefunden, was zu pfänden war. Auf die Frage des Executors, weissen Eigenthum die Möbel seien, wurde erwidert, sie gehörten dem Fiscus. Nachdem sich so der Executor unverrichteter Sache entfernt hatte, erschien er eine Stunde später nochmals im Gefängnis, um das bischöfliche Kreuz und den Ring, den er am Herrn Erzbischof bemerkt hatte, zu inspiciren. Da er aber zum nochmaligen Eintritt keinen besonderen Auftrag hatte wurde er zum Herrn Erzbischofe nicht mehr zugelassen.

— Straßburg, 24. Juni. So eben ist das hiesige bischöfliche Knaben-Seminar polizeilich geschlossen worden. Gegen 4 Uhr Nachmittags, während die Zöglinge der Anstalt sich in der Kapelle befanden, um einer Andacht beizuwohnen, erschien ein Polizeibeamter, um die Säle des Hauses zu schließen, die Schlüssel wurden mitgenommen. Hr. Superior Mury gab in seinem Namen, im Namen des Bischofes, der Professoren, des Klerus, der Eltern der Zöglinge, und der Katholiken des Ortes einen Protest gegen diese Maßregel zu Protokoll. Bevor die Polizeibeamten sich entfernten, verlas der Polizei-Inspector eine Bestimmung, durch welche denjenigen Lehrern, die es nach der Schließung versuchen würden, im Hause Unterricht zu halten, eine Strafe bis zu 100 Thaler angedroht wurde. Hr. Mury begab sich während die Polizei die Schließung vornahm, in die Kapelle zurück, um nach Beendigung der Andacht die Zöglinge von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. „Dem letzten Segen in diesem Hause habt Ihr beigewohnt,“ sprach er mit tiefbewogener Stimme. Während Ihr betet, sind Polizei-Agenten in's Haus gekommen, um die Hörsäle zu schließen. ... Verhaltet Euch ruhig und würdig. ... Vergesst nie die Lehren, die Ihr hier empfangen habt. ...“ So fiel durch polizeiliche Verordnung eine vortheilreiche, mit vielen Mühen errichtete Lehranstalt, die seit 1811 bestand, und ans der beinahe der ganze elsässische Klerus hervorgegangen ist.

Calear, 15 Juni. Auf Weisung der kgl. Regierung wurde unserm Dekanaten Herrn Löffers durch den Landrath von Cleve eröffnet, daß er bis Sonntag-Abend 8 Uhr die Kreise Cleve, Geldern, Moers und Rees zu verlassen habe, widrigenfalls er internirt werde. Der Schlag trifft unsere Gemeindegemeinde um so schmerzlicher, als zu derselben Stunde, wo der Pfarrer gezwungen werden soll, seine Gemeinde zu verlassen, der hochw. Herr Weihbischof zur Spendung der hl. Firmung hier eintreffen sollte.